

BERATUNGSRUNDBRIEF

GRÜNLAND UND FUTTERBAU

24. September 2026

Aktuelle Situation:

Die Niederschläge der letzten Wochen haben die ehemaligen „Steppen“ wieder ergrünen lassen (Abb. 1). Seit 15.08. sind im Main–Kinzig–Kreis zwischen 64 (Westkreis) und 85 (Ostkreis) mm Niederschlag gefallen. Nennenswertes Pflanzenwachstum gab es bisher nur auf grundwassernahen Flächen, welche über den trockenen Sommer ausreichend mit Wasser versorgt wurden (Abb. 2). Insgesamt haben lückige, tief geschnittene Grünlandflächen die Trockenheit deutlich schlechter verkraftet. Besonders tiefwurzelnde „Lückenfüller“ profitieren von der fehlenden Konkurrenz durch die Futtergräser und breiten sich aus (Abb. 3, nächste Seite). Auch tiefwurzelnde Futterpflanzen wie Rotklee oder Luzerne haben in diesem Jahr wieder Ihre Trockenheitstoleranz



Abb. 1: Flachgründige Grünlandfläche am 13.08. (links) und 18.09.26 nach ca. 84 mm Niederschlag



Abb. 2: Grünlandfläche mit Grundwasseranschluss („Auenwiese“) am 13.08. (links) und 18.09.26 nach ca. 84 mm Niederschlag

unter Beweis stellen können. Jedoch sind vor allem beim Rotklee deutliche Ausfallschäden sichtbar (Abb. 4).

Warum profitieren Mäuse von Trockenheit?

Während des trockenen Sommers haben Wühl- und Feldmäuse die Grasnarben durch ihre Wühl- und Fraßtätigkeit teilweise stark geschädigt. Durch das geringere Nahrungsangebot weichen Mäuse auf Rhizome und Wurzeln von Futtergräsern und -kräutern aus und fressen diese ab. Un erwünschte Begleitpflanzen mit geringem Nährwert werden meist stehen gelassen. Grund für die hohen Mäusepopulationen während Trockenphasen sind vor allem eine geringere Sterblichkeit des Nachwuchses. Der Krankheitsdruck ist niedriger

und der Nachwuchs profitiert von stabilen und trockenen Gangsystemen, welche nicht von Regen geflutet werden oder einstürzen. Bevor lückige Grasnarben mit einer Nach- oder Übersaat repariert werden, sollte zunächst die Populationsdichte von Mäusen mittels „Lochtrethode“ mit folgendem Vorgehen abgeschätzt werden:

1. Abstecken einer Kontrollfläche von 16 x 16 m (= 250 m²).
2. Zutreten oder Verschütten aller sichtbaren Mäuselöcher und Löcher markieren.
3. Abzählen aller wiedergeöffneten und somit bewohnten Löcher nach 24 h. Auf Grünland ist die Schadschwelle bei 6 bis 9 wiedergeöffneten Löchern erreicht. Dies entspricht einer Mäusedichte



Abb. 3: Wiese mit hohem Besatz an Löwenzahn am 13.08. (links) und 18.09.26



Abb. 4: Ausfall von Rotklee auf einer Futterfläche im Vergleich am 13.08. (links) und 18.09.26

von 15-22 Tieren auf der Testfläche bzw. 600-880 Tieren/ha.

Eine Nachsaat ist bei Erreichen der Schadschwelle nicht zu empfehlen, da die die frisch gekeimte Nachsaat gerne gefressen wird.

Bekämpfungsmaßnahmen

Die direkten Bekämpfungsmöglichkeiten von Mäusen sind überschaubar. Es sollte vor allem versucht werden, einer Massenvermehrung durch Ansiedlung von Feinden entgegenzuwirken. Der größte „Feind“ von Mäusen ist allerdings viel Regen und ein kalter schneefreier Winter.

- Aufstellen von Sitzstangen für Greifvögel (max. eine Stange/ha, mind. 3 m hoch, mit 25 – 45 cm Rundholz auf der Spitze, mind. 20 m Abstand zu Straßen).
- Giftköder mit Legeflinte in Mäuselöcher einbringen (einziger Wirkstoff: Zinkphosphid), es dürfen keine Köder auf der Oberfläche zurückbleiben! Weitere Auflagen für Naturschutzflächen beachten.
- Spezielle unterirdische Giftköderlegemaschinen (z.B. Mausflug, [Positiv Liste des Julius-Kühn-Institutes beachten!](#))

- Deckung verringern (Grünland max. 10-15 cm hoch in den Winter gehen lassen)

Eine Neuansaat ist erst als letztes Mittel in Betracht zu ziehen. Das Umpflügen (20 cm tief) bekämpft die Mäuse und zerstört deren Wohnraum. Zudem werden die verbliebenen, meist unerwünschten Gräser/Unkräuter für die anschließende Neuansaat von Grünland vergraben. Grundsätzlich sollte eine Neuansaat im Vorfeld mit dem entsprechenden Fachdienst abgesprochen werden.

Zukünftiger Umgang mit Trockenheit

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass bei andauernder Trockenheit höhere Grasbestände besser überleben, weil größere Pflanzen den Unterbewuchs beschatten. Erst mit sicher vorhergesagtem Regen sollte überständiger Aufwuchs gemulcht und liegengelassen werden. Dieser Schröpfungsschnitt fördert den Wiederaustrieb. Kurze Grasbestände verbrennen regelrecht und ergrünen nach einsetzendem Regen langsamer. Allerdings ist dies nicht unbedingt steuerbar, wenn Flächen vor der Trockenphase gemäht wurden oder der Betrieb Futter braucht.

Tabelle 1: Übersicht geeigneter mineralischer Kalk- und Grundnährstoffdünger

Grundnährstoff- bzw. Kalkdünger	Anmerkung	Bioanbau	Geschwindigkeit Kalkwirkung	Neutralisationswert bzw. CaO-Gehalt	N	P ₂ O ₅	K ₂ O	MgO	S	Einsatzzeitpunkt Grünland/Acker (*Sperrfristen bei P-haltigen Düngern beachten!)
Gehalte auf Grundlage von Produktinformationen der Hersteller										
Kohlensaurer Kalk	gut für Grünland geeignet, mit Beimischung verschiedener Nährstoffe erhältlich	(X)	langsam - mittel	42-57%	0%	0%	0%	0-16%	0-2%	Ganzjährig
Kohlensaurer Magnesiumkalk	Bei geringen Magnesiumgehalten im Boden gut für Grünland geeignet, mit Beimischung verschiedener Nährstoffe erhältlich	(X)	langsam - mittel	49-57%	0%	0%	0%	15-40%	0-2%	Ganzjährig
Brantkalk	bedingt für Grünland geeignet (Ätzsäuren), eher für schwere Böden, nicht auf bestellte Ackerflächen	/	schnell	70-111%	0%	0%	0%	0-3,5%	0%	Frühjahr
Mischkalk	Mischung aus Brant- und Kohlensäurem Kalk, mit Beimischung verschiedener Nährstoffe erhältlich	/	mittel	55-80%	0%	0%	0%	0-25%	0%	Ganzjährig
Hütten-/ Konverterkalk	Spurennährstoffe, nachhaltige Wirkung	/	langsam - mittel	40-50%	0%	0-1%	0%	0-7%	0%	Herbst
Carbokalk	NP-haltiger Kalk aus der Zuckerrübenverarbeitung	/	mittel-schnell	15-25%	0-0,3%	1-2%	0%	1-2%	0-0,5%	Ganzjährig
Algenkalk	Spurennährstoffe, Natriumhaltig	X	mittel-schnell	30-50%	0%	0%	0%	0%	0%	Ganzjährig
Kalkstickstoff	N-Dünger mit Kalkwirkung, nur im Frühjahr einsetzen (N-Auswaschung)	/	Langsam	30-39%	ca. 20%	0%	0%	0%	0%	Frühjahr
Calciumsulfat (Gips)	Keine pH-Wirkung reine Ca-Düngung	X	/	0%	0%	0%	0%	0%	14-20%	Ganzjährig
Thomaskali	PK-Dünger mit geringer Kalkwirkung, Mg-haltig	/	langsam	20-23%	0%	8%	15-24%	6%	0-10%	Ganzjährig*
Dolophos	Mg-haltiger, langsam wirkender P-Kalkdünger	X	langsam	10-40%	0%	4-26%	0%	2%	0%	Herbst*
Magnesiakainit	Na-haltig, Mehrnährstoffdünger, erhöht angeblich schmackhaftigkeit des Futters	X	/	0%	0%	0%	9-11%	5%	2-4%	Frühjahr
Patentkali	schnelle K-Wirkung, S- und Mg-haltig	X	/	0%	0%	0%	30%	8-10%	16-17%	Frühjahr

Etablierung trockenheitstoleranter Arten

In diversen Versuchen haben sich verschiedene Futterpflanzen als besonders tolerant gegen Trockenheit herausgestellt:

Schnittnutzung: Knaulgras, Rohrschwengel, Wiesenrispe, Rotklee, Luzerne, Spitzwegerich

Weidenutzung: Weißklee, Futterchicoreé, Spitzwegerich

Grundsätzlich können bis Anfang Oktober noch Übersaaten mit den genannten Gräsern und Kräutern durchgeführt werden. Die erforderlichen Saatstärken der häufig in (Kleintier)-Mischungen angebotenen Pflanzen erfahren Sie bei den Züchtern.

pH-Wert und Grundnährstoffversorgung

Der beste Schutz vor Trockenheit ist ein guter pH-Wert-Zustand und eine ausreichende Mineralstoffversorgung des Bodens. In gut versorgten Böden regeneriert sich mit einsetzenden Niederschlägen die Grasnarbe deutlich besser und zeigt geringere Ausfälle. Zudem ist die Futterqualität höher. Sehen Sie die verpflichtenden sechsjährigen Grundnährstoffuntersuchungen Ihrer Flächen daher nicht als lästige Pflicht, sondern als Grundlage zur Optimierung. Falls Sie eine Einschätzung Ihrer Analysenergebnisse wünschen, sprechen Sie uns gerne an. Tabelle 1 gibt eine erste Hilfestellung zu mineralischen Kalk- und Grundnährstoffdüngern.

Bei Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Daniel Kern & Johannes Orth

(06002/99250-18/14)

INGENIEURBÜRO SCHNITTSTELLE BODEN GmbH

Großer Tag der Wirtschaftsdünger- aufbereitung

Samstag, 24.10.2026, 9:00 bis 15:00 Uhr, Bürgerhaus Lütter

Fachvorträge/Erfahrungsberichte aus der Praxis:

- Einfluss der Fütterung auf Wirtschaftsdüngereigenschaften
- Ausbringverfahren auf Grünland und Futterhygiene
- Mistkompostierung
- Gülleseparierung
- Betrieb einer Güllebiogasanlage
- Wirkung von Güllezusatzstoffen

Geführte Messe/Erfahrungsberichte:

- Schleppfix
- Kompostwender
- Weitere in Planung

Imbiss- und Getränkeverkauf vor Ort

Weitere Infos und Programm unter:
schnittstelle-boden-wrrl-hessen.de/massnahmenraeume/
fulda-rhoen



Bitte beachten Sie:

Zukünftig werden wir Einladungen und Rundbriefe nur noch per E-Mail versenden. Bitte teilen Sie uns Ihre **E-Mailadresse** mit, um unsere Einladungen und Beratungsinformationen weiterhin schnell und vollständig zu erhalten!

Sie erreichen uns unter:

✉ daniel.kern@schnittstelle-boden.de

☎ 06002 99250-18